

Rund um den Schwammerl Turm

Gemeindemitteilungsblatt für die Region Leoben
Nr. 7, Mai 2015

RM 04A035819

ergeht an jede
Postabgabestelle in
Leoben, Proleb,
St. Michael,
Niklasdorf,
St. Peter Freienstein
und St. Stefan o.L.

Stadtblatt
für Leoben

Mit Beilage:
huettenarbeiter

Spitalsschließungen - Glücksspiellizenzen - Schulschließungen - Hypo-Haftungen Die Rechnung folgt nach der Wahl

Plötzlich haben sie es eilig: Überraschend haben Voves und Schützenhöfer die Flucht in vorgezogene Neuwahlen angetreten. Angeblich spart das Kosten. Wir beleuchten die wirklichen Hintergründe.

Landeshauptmann Voves und sein Stellvertreter Schützenhöfer haben längst bekannt gegeben, ihre Koalition auf jeden Fall auch nach der Wahl fortzusetzen. Warum können Landtag und Regierung dann nicht bis zum regulären Wahltag im Herbst weiterarbeiten? Der Verdacht liegt nahe, daß die vielen Polit-Blasen, die SPÖ und ÖVP aufgebaut haben, sehr bald platzen. Solange sie verheimlichen können, was wirklich auf die Bevölkerung zukommt, rechnen sie sich ein besseres Wahlergebnis aus. Die Rechnung wird den Steirerinnen und Steirern im Herbst präsentiert - dann ist die Wahl geschlagen. SPÖ und ÖVP haben in den letzten Jahren den Menschen ein Kürzungspaket nach dem anderen verordnet.

Unglaublich

Im vergangenen Dezember haben SPÖ und ÖVP im Landtag ein Budget beschlossen, das angeblich ohne Neuverschuldung auskommt. Möglich wur-

de es durch massive Kürzungen auf dem Rücken der Bildung, der Gesundheit, von Menschen mit Behinderungen. Im März 2015 wurde bekannt, daß das Land Steiermark für die Landes-Hypo Haftungen von 77,4 Millionen Euro übernehmen muß. Durch die Verteuerung von Frankenkrediten steigen die Schulden des Landes zum Stichtag um weitere 45 Millionen Euro.

Pflege und Spitäler

Eine große Baustelle der „Reformpartner“ ist die Pflege. Jährlich fließen hohe zweistellige Millionenbeträge am „Wirkungsziel“ vorbei. Gefördert werden damit die Profite privater Heimbetreiber. Das stellte die eigene Abteilung der damals zuständigen Landesrätin Edlinger-Ploder (ÖVP) in einem nicht veröffentlichten Papier fest. Das neue Pflegekonzept soll erst nach der Wahl vorgestellt werden. Noch schlimmer die Fehlentwicklungen bei den Spitälern. Nach der Schließung von Spitälern und

Abteilungen in der ganzen Steiermark sowie dem gescheiterten Versuch, das zweitgrößte steirische Krankenhaus zu privatisieren, haben Landeshauptmann Voves und Landesrat Drexler (ÖVP) eine neuerliche „Spitalsreform“ angekündi-

gt. Ein weiterer Kahlschlag im Gesundheitswesen steht bevor.

Glücksspiel

Drei Konzerne haben sich für die neuen Glücksspiellizenzen beworben. Sie

Fortsetzung umseitig

Stimme für Gerechtigkeit

verlässlich
auch nach der Wahl



Werner Murgg
KPÖ Liste 5

KUNDENDIENST – FACHWERKSTÄTTE

elektro FRIEDL

**Reparaturen von Haushaltsgeräten aller Marken
– Ersatzteilhandel**

8700 Leoben, Ferdinand Hanusch Straße 23, Tel. (038 42) 24 800

**Neue WASCHMASCHINEN ab € 299,-
Günstige Einbaugeräte inklusive perfekter Einbau!**



Fortsetzung von Seite 1

dürfen dann 12 Jahre lang mehr als 1.000 Automaten in der Steiermark betreiben. Die KPÖ hat ein Verbot des Kleinen Glücksspiels gefordert. SPÖ, ÖVP und FPÖ haben das im Landtag abgelehnt. Die große Mehrheit der Bevölkerung ist gegen die Geschäftemacherei mit der Spielsucht.

Ski-WM

Rund um die Ski-WM in Schladming gibt es eine Vielzahl von Hinweisen auf Geldverschwendung und fragwürdige Verträge zu Ungunsten des Landes Steiermark. 151 Millionen Euro hat allein die Steiermark in die WM hineingebuttert. Insgesamt wurden dafür mehr als 400 Millionen Euro ausgegeben. Die KPÖ war die einzige Partei, die im Landtag gegen die verschwenderische Finanzplanung gestimmt hat. Nun liegt der Rechnungshofbericht vor, der die Kritik der KPÖ bestätigt.

Impressum: Medieninhaber, Verleger, Herausgeber: Verein zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit fortschrittlicher Kommunalpolitiker, 8700 Leoben, Pestalozzistraße 93, Tel. 03842 / 22 6 70, Fax 038 42 / 27 4 17. Verantwortlicher Chefredakteur: LAbg. Dr. Werner Murgg. Entgeltliche Einschaltungen sind als Anzeige kenntlich. Druck: Klampfer, Weiz. Offenlegung: die Blattlinie entspricht den Zielen des Vereins fortschrittlicher Kommunalpolitiker.

**Aus dem Leobener Stadtrat
40.700 Euro jährlich für
neues Altstoffsammelzentrum**

Am Prettschfeld hat die Gemeinde ein neues Altstoffsammelzentrum errichtet. Nun zahlt die Gemeinde quasi an sich selbst jährlich 40.700 Euro; das entspricht einer fiktiven Pacht für das Grundstück. Tatsächlich wurde ja auf gemeindeeigenem Grund gebaut. Man argumentiert mit der Kostenwahrheit. Allerdings werden diese 40.700 Euro wohl in die Kalkulation der Leobener Müllgebühren einfließen. KPÖ und FPÖ stimmten gegen diese jährliche Zahlung.

In Leoben Ost wird ein Nahversorger gebraucht. Laut Raumordnung sind 800 Quadratmeter Verkaufsfläche erlaubt. Die Gemeinde hat nun eine Standortanalyse in Auftrag gegeben, um zu ermitteln welche Art von

Geschäft gebraucht wird. Die Kosten von 6.000 Euro wurden freigegeben. Der Damenfußballclub Leoben bekommt für 2015 eine Förderung von 10.000 Euro, die Maschinengemeinschaft Leoben eine in Höhe von 8.000

Euro. Für den Umbau und die Sanierung der Grastalbrücke in Schladnitz werden 32.000 Euro ausgegeben. In der Kerpolystraße wird bereits am neuen Bildungszentrum an Stelle der alten Hauptschule gebaut. Um den Schülerinnen und Schülern Sicherheit zu geben, wird eine Verkehrsplanung für diesen Teil der Straße in Auftrag gegeben: Kostenpunkt 16.000 Euro. Im Stadtpark „Am Glacis“ wird ein neuer Weg angelegt. Das kostet 14.300 Euro. Diese Beschlüsse wurden von SPÖ, ÖVP, FPÖ und KPÖ einstimmig gefaßt.

**KOSTENLOSE
MIETERBERATUNG**

**Die KPÖ Leoben bietet
Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.**

Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich
unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70

K O M M E N T A R

Herr im eigenen Haus!

Die Electricite de France (EdF) hat angekündigt ihren Anteil an der Energie Steiermark verkaufen zu wollen. Derzeit hält sie 25 Prozent und eine Aktie. Durch einen besonderen Syndikatsvertrag sind ihr jedoch deutlich mehr Rechte eingeräumt, als ihr mit dieser Sperrminorität eigentlich zustehen würden. Den Rest der Anteile hält die Steiermark. Besonders die Ankündigung der Energie Steiermark, nicht an einen anderen Energiekonzern sondern an einen Finanzinvestor verkaufen zu wollen, müßte die Alarmglocken schrillen lassen. Derartige Finanzinvestoren haben bekanntlich

kein Interesse an einer strategischen Partnerschaft sondern wollen für ihre Anleger nur möglichst viel Geld aus dem Unternehmen holen. Da wäre bei der Energie Steiermark einiges drinnen: allein die EdF kassierte 2014 11,4 Millionen Euro Dividende. Allerdings besitzt das Land ein Vorkaufsrecht. Das sollten wir nutzen, um endlich wieder Herr im eigenen Haus zu sein. Der Kaufpreis wäre zu stemmen. Er soll sich um die 300 Millionen Euro bewegen. *Erinnern wir uns: Für die Ski-WM in Schladming wurden über 400 Millionen Euro flüssig gemacht, davon hat allein die Steiermark 151 Millionen Euro gezahlt. Geht der EdF-*

Anteil an einen Finanzinvestor, besteht die Gefahr, daß die Strom- und Gaspreise für die Energie Steiermark Kunden nach oben gehen. Wie bereits geschildert, wollen derartige Investoren Geld sehen. Das ist nur über den Preis für Strom und Gas zu erzielen. Da die Großkunden über eine Verhandlungsmacht verfügen, trafen Preissteigerungen vor allem die Haushaltskunden. Schon jetzt zählt die Energie Steiermark bei weitem nicht zu den billigsten Anbietern. Wären wir wieder Herr im Haus könnte der Einfluß des Landtages auf das Unternehmen gestärkt werden. Bisher hat sich Landeshauptmann Voves bei unserer Forderung



Werner Murgg
KPÖ-Landtagsabgeordneter
und -Stadtrat

nach Strompreissenkung immer auch auf die Rechte der EdF hinausgeredet. Statt üppige Dividenden auszuschütten, würden die Steiererinnen und Steierer von günstigen Strompreisen sicher mehr profitieren. In der letzten Landtagssitzung haben wir den Landeshauptmann mit diesem Thema konfrontiert. Der Antrag der KPÖ, vom Vorkaufsrecht des Landes Gebrauch zu machen, wurde von SPÖ, ÖVP und FPÖ abgelehnt.

Hierzenberger

**Grabanlagen
Urnengräber
Renovierungen
Abtragungen
Grabschmuck
Lampenöl
Urnenbehältnisse
Urnennischen
Inschriften
Laternen
Vasen
Blumenschalen
Kies**

HR
Steinmetzmeister

8700 Leoben
Kerpelystraße 35
neben Friedhof Donawitz

Telefon 03842/24590
Fax 03842/24590-20
steinhierzenberger@aon.at

Öffnungszeiten: Mo-Fr von 8.00 - 18.00 sowie nach Vereinbarung

KOMMENTAR Von Barbara Hörl, KPÖ-Gemeinderätin

Wort und Tat gehen nicht zusammen

Wohnen wird für viele Familien leider zum finanziellen Problem. Deshalb haben sich in der Zwischenzeit sämtliche Parteien dieses Themas angenommen. Lange war die KPÖ hier ein einsamer Rufer in der Wüste. Wir haben lediglich zwei Mandate im Landtag und stellen nur in Graz die Wohnungsstadträtin. Trotzdem konnten durch unseren Druck und unsere Hartnäckigkeit in jüngster Zeit einige Erfolge, das Wohnen billiger zu machen, erzielt werden. Die Wohnbeihilfe brauchen viele Menschen wie die Butter aufs Brot. Es ist ein Skandal, daß diese wichtige Beihilfe seit Jahren nicht erhöht und der permanenten Geldentwertung an-

gepaßt wurde. Bei der Parteienförderung hingegen zeigen sich SPÖ und ÖVP spendabel; diese wird jährlich dem Index angeglichen. Statt die Wohnbeihilfe zu erhöhen, wurde sie vor einigen Jahren sogar deutlich gekürzt. Jahrelang hat die KPÖ im Landtag für eine Erhöhung getrommelt. Wir haben dafür tausende Unterschriften gesammelt. Seit Jahresbeginn mußten SPÖ und ÖVP endlich einlenken. Die Beihilfe wurde erhöht. Ein erster Erfolg. In Graz konnten wir im Rahmen eines sozialen Wohnbauprogramms den Bau von 500 günstigen Wohnungen durchsetzen. Viele unserer Anträge im Landtag, die eine Verbilligung beim Wohnen zum Ziel

hatten, wurden jedoch von der Landtagsmehrheit abgeschmettert. Im Wahlkampf hat plötzlich auch die FPÖ das Thema „Billiges Wohnen“ entdeckt. Wort und Tat klaffen da aber deutlich auseinander! Die FPÖ hat sämtliche(!) unserer Anträge betreffend eine Erhöhung der Wohnbeihilfe abgelehnt. Sie hat ebenso eine Sonderunterstützung für Mieterinnen und Mieter, die unter extrem gestiegenen Darlehensrückzahlungen leiden, abgelehnt. Dabei muß man wissen, daß diese deutlich gestiegenen Darlehensrückzahlungen auf ein unter dem damaligen FPÖ-Wohnbaurat Michael Schmid beschlossenes Wohnbauförderungsgesetz zurückgehen. Demgemäß



steigen die Mieten nach 15 oder zwanzig Jahren Darlehenslaufzeit auf Grund steigender Rückzahlungen deutlich an. Viele Familien können sich die plötzlich um 100 Euro oder mehr gestiegenen Mieten nicht mehr leisten. Deshalb sollten Sie gerade beim Thema Wohnen der FPÖ nicht auf den Leim gehen. Es könnte auch für Sie teuer werden.

Barbara Hörl
KPÖ-Gemeinderätin

Wir kaufen Ihr Gold!

- sofort gegen Bargeld
- unbürokratisch
- zum Tageshöchstpreis

Schmuck, Münzen, Barren, Uhren
Zahngold, beschädigte Gegenstände, ...

... weil gute Geschäfte Vertrauenssache sind:

Antiquitäten Jahrbacher
gratis Auskunft 0664/33 82 716
Direkt in Leoben beim Schwammerlturm
www.jahrbacher.at



Auch
Verpfändung
möglich!



Die S-Bahn muß kommen!

In den Gemeinden von Trofaiach über Leoben und Bruck bis Kindberg leben 95.000 Einwohner. Hier muß die S-Bahn Obersteiermark ihren Ausgang nehmen. Das Gebiet ist für eine S-Bahn prädestiniert. Die erwähnten Gemeinden haben eine Studie in Auftrag gegeben, welche die Sinnhaftigkeit einer S-Bahn von Trofaiach über Leoben bis Kindberg prüfen soll.



Auf einer Veranstaltung der Arbeiterkammer wurde diese Studie in Leoben präsentiert. Hans-Georg Franz, Professor an der FH Joanneum, skizzierte in seiner Machbarkeitsstudie die Sinnhaftigkeit einer derartigen S-Bahn. Zahlreiche neue Haltestellen, unter anderem in Trofaiach-Nord, in Donawitz und beim LKH würden zur Attraktivität dieser Bahn beitragen. Das Fahrgastpotential sei vorhanden. Weniger erfreuliche Botschaften überbrachte der Vertreter des Landes. Er schlägt als erste Ausbaustufe lediglich eine S-Bahn von Kapfenberg bis Leoben vor. Auch in weiteren Ausbausritten sei zwar eine Erweiterung bis St. Michael vorgesehen, das Vordernbergertal soll jedoch lediglich über ein Bussystem erschlossen werden. Politiker und Amtsträger der Region zeigten sich von diesen

Vorschlägen wenig erfreut. Der Leobener Stadtamtsdirektor Wolfgang Domian argumentierte für die S-Bahn ins Vordernbergertal: „Viele Trofaiacher arbeiten in Kindberg oder Kapfenberg. Es muß möglich sein zwischen diesen Städten ohne Umsteigen verkehren zu können.“

KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg kritisierte das jahrelange Versagen der verantwortlichen Politiker unserer Region: „Hätten wir vor zehn Jahren mit einer Stimme gesprochen, würde die S-Bahn ins Vordernbergertal bereits fahren. Jetzt gilt es gegenüber dem Land Druck zu machen, damit wir nicht abgekoppelt werden.“ Mürzzuschlags Bürgermeister Karl Rudischer sieht Gefahren für seine Stadt: „Unsere Stadt darf bei einer S-Bahn Obersteiermark nicht außen vor bleiben!“

WOONDWO
sonnenschutz



Jetzt bei Ihrem Wo&Wo Fachhändler in Aktion



FAST
SONNENSCHUTZ
Ernst Lenz

Gemeindestraße 6, 8712 Proleb
Tel. 03842/ 81 240, Mobil 0664/ 100 9500

Technik für Sonnen- und Wetterschutz

Wir setzen die Sonne für Sie ins rechte Licht!

- Jalousien für den Innen- und Außenbereich
- Rollläden
- Markisen
- Stoffrollos und Falstore
- Vertikaljalousien
- Folierungen
- Wintergartenbeschattungen
- Insektenschutz in hoher Qualität und vielfältiger Ausführung.

Jedem das Beste!

**Spezialist für Beratungen
und fachmännische Montage**

Gemeindestraße 6, 8712 Proleb
Tel. 03842/ 81 240
Mobil 0664/ 100 9500

Aus dem Leobener Stadtrat

Neue Spielplätze, neues Verkehrskonzept, Beckenlift im Asia Spa

Im Asia Spa werden weitere Investitionen getätigt. Unter anderem wird ein Beckenlift für behinderte und ältere Personen eingebaut. Damit wird eine Forderung der KPÖ endlich umgesetzt. Die Waasenstraße soll neu gestaltet werden. Für eine Verkehrsplanung und ein Parkplatzkonzept werden 14.600 Euro freigegeben. Mehrere Spielplätze werden neu gestaltet. Für die Gestaltung in der Salzlände gibt die Gemeinde 107.800 Euro aus. Für den Spielplatz in der Pebalstraße und für die dortige Grünflächengestaltung sind knapp 55.000 Euro reserviert. Auch der Spielplatz in Donawitz wird erneuert. Hier ist

man erst in der Planungsphase und will die Gestaltung mit den zukünftigen Nutzern besprechen. Am Hauptplatz 12 vermietet die Stadtgemeinde 22 Quadratmeter für ein Kosmetikstudio. In Donawitz wird eine Kinderkrippe errichtet. Für die Planung hat der Stadtrat 28.755 Euro bewilligt. Auch heuer wird die Aktion „Sommer Sport und Spaß“ für Leobener Kinder und Jugendliche wieder stattfinden. Rund 50 Veranstaltungen sind geplant. Diese Beschlüsse wurden einstimmig mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP, FPÖ und KPÖ gefasst.

Stadtstreife verlängert

Mit dem ÖWD wird der Vertrag bis Ende 2015 verlängert. Der Österreichische Wachdienst besorgt in Leoben die Stadtstreife. Gegen die Verlängerung stimmte KPÖ-Stadtrat Werner Murgg. Die KPÖ tritt dafür ein, daß die Stadtgemeinde dies Stadtstreife mit eigenem Personal besorgt und diese Dienstleistung nicht auslagert. Lech Walesa hat am 8. Mai eine sogenannte „Friedensrede“ an der Montanuniversität anlässlich von 70 Jahre Ende des Zweiten Weltkrieges gehalten. Die Stadtgemeinde hat 100 Karten für Studenten gefördert; Kostenpunkt 3.000 Euro. Auch dagegen stimmte die KPÖ. Werner Murgg: „Selbstverständlich bin ich für eine Friedensrede anlässlich dieses wichtigen Ereignisses. Aber Lech Walesa ist dafür sicher nicht der geeignete Mann!“



Gasthof zur Post
Vordernberg
Familie FEIEL
Vordernberg, Hauptstraße 86/87
www.gasthof-feiel.at

Wir haben die idealen Räume für Ihre Feierlichkeiten

KEGELBAHNEN

Reservierung erbeten:

0664 / 43 15 144

Komfortzimmer • Sauna

Marktcafé Feiel

Täglich geöffnet von 7 bis 20 Uhr (werktags)
9 bis 20 Uhr (Sonn- und Feiertags)

ESSEN AUF RÄDERN

Täglich zwei Menüs zur Auswahl

Tel. 0664 / 4315 144

Fax: 038 49 / 274

Wöchentlichen Menüplan bitte anfordern

Wir liefern von
Vordernberg bis Trofaiach

Rufen Sie uns an!
Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!



Lech Walesa

In besonderer Erinnerung ist Lech Walesa sicher als Gründer und Führer der Gewerkschaft Solidarnosc. Bei den Danziger Werftarbeiten erinnert man sich eher mit Grauen an den einstigen Gewerkschafter. Schließlich ist die Danziger Leninwerft mit ihren tausenden Arbeitern im Zuge der von Walesa propagierten kapitalistischen Umgestaltung platt gemacht worden. Was das polnische Volk heute vom sogenannten „Arbeiterführer“ hält, zeigte sich bei der Präsidentenwahl 2000. Lech Walesa erhielt 1,01 Prozent der Stimmen. Anlässlich der gerade stattgefundenen ersten Runde der Präsidentenwahl 2015 wird einer der Kandidaten in der deutschen Tageszeitung „Die Welt“ mit folgenden Worten zitiert: „Wir sind die Enttäuschten aus Polen „B“, für die unser Land nichts mehr zu bieten hat als die Arbeit auf den Britischen Inseln, das Polen, wo junge Menschen kaum eine Perspektive haben und, wenn überhaupt, zu niedrigen Löhnen auf Basis von Müllverträgen arbeiten.“ Diese Entwicklung mit eingeleitet hat auch Lech Walesa. Bleibt noch zu erwähnen, was Lech Walesa von homosexuellen Mitbürgern hält. Homosexuelle Parlamentsabgeordnete sollten „hinter einer Mauer sitzen“. Der passende Mann für eine Friedensrede an unserer Universität.

In der Heimat – für die Heimat
Hermann Sandriesser
TÜR – TOR – FENSTER – Profi

Tore – Türen – Fenster – Sonnenschutz – Glasschiebesysteme
 Beratung – Planung – Verkauf – Service & Montage

www.hs-powerteam.at

8792 St. Peter Freienstein,
 Hessenbergstraße 50

Tel. 0664 / 20 71 470

E-Mail: office@hs-powerteam.at



**Sonnen- und Insektenschutz
 jetzt zu Top-Preisen**

Aktion bis Ende Mai

Wir haben einfach die bessere Lösung

Was uns ein- und auffällt...

...daß die steirische Volkspartei im Landtagswahlkampf landauf und landab plakatiert „Wir sind noch lange nicht fertig.“. Angesichts von bisher mehr als 40 geschlossenen Schulen, zahlreichen ausradierten Spitalsabteilungen und ei-

ner wahren Kürzungso-
 rgie bei sozialen Leistungen
 wahrlich eine **gefährliche
 Drohung...**

...daß man am Beispiel
 Griechenlands deutlich vor
 Augen geführt bekommt,
 was von Wünschen nach

einer sozialen EU zu halten
 ist. Derartige Träumereien
 zerschellen zwangsläufig
 am **neoliberalen Zwangs-
 korsett** von EU und Euro.

...daß Landeshaupt-
 mann Franz Voves (SPÖ)
 im Landtagswahlkampf die

Errichtung von 4.000 neu-
 en Kindergartenplätzen und
 10.000 neuen Wohnungen
 verspricht: Viele Steire-
 rinnen und Steirer fragen
 sich mit uns, was aus den
**Versprechen der Jahre
 2005 und 2010** geworden
 ist.

KPÖ feiert 1. Mai

Für Gerechtigkeit, Arbeit und Frieden

Fast 1.000 Menschen demonstrieren am 1. Mai mit der steirischen KPÖ in Graz für Gerechtigkeit, Arbeit und Frieden. Am beachtlichen Demonstrationszug durch die Grazer Innenstadt begleiteten sich viele befreundete Organisationen. KPÖ-Landtagsabgeordnete Claudia Klimt-Weithaler zerpflückte bei der Schlußkundgebung die unsoziale Sparpolitik der ÖVP-SPÖ Landesregierung: „Voves und Schützenhöfer sind in den vergangenen Jahren mit der Abrißbirne durchs Land gefahren. Dutzende Schulen wurden geschlossen, Spitalsabteilungen zugesperrt, soziale Leistungen gekürzt. Gleichzeitig verpulvern sie das Geld für Airpower, Konzernförderungen, sündteure Beraterverträge und 151 Millionen Euro für eine Ski-WM.“



Am Maiaufmarsch der KPÖ beteiligten sich heuer fast 1.000 Menschen.

Annabergdenkmal: Viermal so teuer wie geplant

Die Sanierung des Annabergdenkmals entwickelt sich zur unendlichen Geschichte. Der alte Gemeinderat hatte vor der Gemeinderatswahl 15.000 Euro für die Sanierung des Denkmals, gemäß eines ersten Kostenvoranschlages der Firma Lagler, bewilligt. Bald bemerkte man, daß das Geld nicht reicht. Noch vor der Wahl stockte der Gemeindevorstand die Summe auf 29.000 Euro auf. Das wurde jetzt im Gemeinderat im Nachhinein beschlossen.

Zusätzlich wurde der Grundsatzbeschluss gefasst für die Gesamtanierung des Denkmals diese Summe bis auf 45.000 Euro aufzustocken. Damit würde die Sanierung viermal so viel wie geplant kosten. KPÖ-Gemeinderat Alfred Herler stimmte dagegen. Er stellte den Antrag, den Beschluss von der Tagesordnung abzusetzen und zuerst den Grund der Kostenüberschreitungen vom Prüfungsausschuss prüfen zu lassen. Das lehnten SPÖ, ÖVP und FPÖ ab.

Ein Dringlichkeitsantrag der ÖVP, zu prüfen ob das Denkmal nach erfolgter Sanierung in das Eigentum der Gemeinde übergehen könnte, wurde einstimmig angenommen.

Einstimmig wurde eine Sondersubvention an den ESV St. Michael über 10.000 Euro beschlossen. Ebenso einstimmig sprach sich der Gemeinderat für eine Mietstützung von 1 Euro pro Quadratmeter beim Seniorenwohnhaus aus. Die dortigen Mieter haben größtenteils kleine Einkommen und sind durch die

bestehenden Wohnbauförderrichtlinien mit Mietsteigerungen von 20 Prozent konfrontiert.

Kulturreferent bezieht 880 Euro

Zum Kulturreferenten wurde einstimmig Markus Brunner (SPÖ) gewählt, zur Wohnungsreferentin ebenso einstimmig Elisabeth Schober (SPÖ). Während die Wohnungsreferentin ehrenamtlich tätig ist, bekommt der Kulturreferent monatlich 880 Euro. Dagegen stimmten KPÖ und FPÖ. KPÖ-Gemeinderat Alfred Herler wollte vom Bürgermeister wissen, ob es nicht möglich sei, daß seitens der Gemeinde den am Gemeindegebiet von St. Michael liegenden Streckenabschnitt der alten Bahnlinie von Leoben nach St. Michael von den ÖBB zu erwerben. Den Leobener Teil könnte Leoben kaufen. Sollte die S-Bahn nach St. Michael geführt werden, wäre diese Strecke besser als durch den Galgentunnel. Bürgermeister Karl Fadinger (SPÖ) kann diesem Vorschlag etwas abgewinnen: „Eine S-Bahn durch den Galgenberg wär zwar schnell aber für die Personenaufnahme wäre die alte Strecke besser.“ Derzeit sei das aber nicht realistisch. FPÖ-Gemeinderat Franz Kargl wollte wissen, wie es mit dem Sportplatzankauf weitergeht. Karl Fadinger: „Wir wollen das Areal kaufen. Es gibt mit den ÖBB Gespräche.“

Kommentar aus St. Michael

Von Alfred Herler

Strecke für S-Bahn sichern



Die obersteirische S-Bahn ist vorläufig lediglich auf der Strecke Kapfenberg-Leoben geplant. In einer weiteren Ausbaustufe könnte sie bis nach St. Michael geführt werden. Geht es nach den Plänen der ÖBB soll die S-Bahn dann durch den Galgentunnel geführt werden. Die alte Strecke ist bereits still gelegt. Ein Schwachsinn! Die Bahn durch den Tunnel würde an den Siedlungsgebieten vorbeifahren, während die alte Strecke Göss, Hinterberg mit der AT&S-Fabrik und Auwald bedienen könnte. Eine S-Bahn ist ja gerade dadurch definiert, daß sie die Hauptsiedlungsgebiete als Aus- und Einstiegsstelle nutzt. Es besteht die realistische Gefahr, daß die ÖBB die

alte Strecke verkaufen und sie dann abgetragen wird. Die Weiche im Norden als Verbindung zur neuen Trasse ist bereits demontiert. Ich habe im Gemeinderat vorgeschlagen, gemeinsam mit Leoben den Abschnitt zu kaufen, um im Falle einer Erweiterung der S-Bahn nach St. Michael diese Strecke nützen zu können. Außerdem könnte St. Michael, als Teileigentümer, dann Schienenmaut kassieren. Bürgermeister Karl Fadinger ist dieser Idee nicht abgeneigt. Jetzt wird es darauf ankommen, mit Leoben und den ÖBB darüber Gespräche zu führen.

Alfred Herler
KPÖ-Gemeinderat in St.
Michael

Energieausweis Wer zahlt?

Seit kurzem müssen alle Verkäufer von Wohnobjekten einen Energieausweis vorlegen. Im **Wohnungseigentum** ist die Beschaffung und Bereitstellung eines Energieausweises auf **Gemeinschaftskosten** als Verwaltungspflicht im Rahmen der ordentlichen Verwaltung geregelt. Der Verwalter hat demnach dafür zu sorgen, daß ein höchstens zehn Jahre alter Energieausweis für das gesamte Gebäude

vorhanden ist und auf Verlangen und gegen Erstattung der Kopierkosten eine Ablichtung desselben zur Verfügung zu stellen. Die Kosten für die Erstellung des Ausweises sind somit als Aufwendungen für die Liegenschaft im Sinne des § 32 Wohnungseigentumsgesetzes (WEG) zu qualifizieren und damit entsprechend dem allgemeinen Aufteilungsschlüssel zu tragen.

St. Stefan ob Leoben – St. Stefan ob Leoben – St. Stefan ob Leoben

Aus dem Gemeinderat St. Stefan ob Leoben

Frankenkredite: Gemeinde baute Verluste

Gemeinderat Uwe Süß (KPÖ) hatte im Gemeinderat angefragt, ob St. Stefan Frankenkredite laufen habe. Nun berichtete Bürgermeister Schlager: im Jahr 2005 wurden zwei Frankenkredite um insgesamt 1,92 Millionen Euro aufgenommen. Das wurde seinerzeit im Gemeinderat einstimmig beschlossen. Die KPÖ war damals im Gemeinderat nicht vertreten.

Vom Kredit sind noch 1,2 Millionen Euro offen. Durch den stark gestiegenen Frankenkurs ist die Gemeinde mit zusätzlichen 70.000 Euro im Minus. Bürgermeister Schlager konnte auch Neuigkeiten betreffend die durch einen Verkehrsunfall beschädigte Verkehrsinsel bei der Kirche berichten: Die Insel wird verkleinert, was dem Verkehrsfluß dient. Die Kosten betragen 13.000 Euro, davon zahlt die Versicherung des Verursachers 11.000 Euro.

SPÖ sichert sich die Mehrheit im Prüfungsausschuß

Bisher hatte der Prüfungsausschuß fünf Mit-

glieder; die SPÖ besetzte auf Grund der Wahlarithmetik 2 Sitze, der Rest ging an ÖVP, FPÖ und KPÖ. Nun wurde die Anzahl auf sieben Sitze erhöht, wodurch die SPÖ vier Sitze und damit die absolute Mehrheit erhält. Uwe Süß (KPÖ) stimmte gegen diese Vorgangsweise. Folgende Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt. Der Gemeinderat verabschiedete eine Resolution an das Land zur Einführung eines günstigen Toptickets in der Steiermark für Studierende. Auch eine Resolution gegen das Freihandelsabkommen zwischen EU und USA wurde verabschiedet. Der TuS St. Stefan bekommt eine Subvention für 2015 in Höhe von 26.500 Euro. Die selbe Summe wie im Jahr 2014. Davon dienen 14.500 Euro der Erhaltung von Gebäuden. Die ÖVP stellte den Antrag, den Volksschulkindern die Kosten für den zusätzlichen Englischunterricht durch eine Subvention der Gemeinde in Höhe von 2.800 Euro zu ersetzen. Bisher wurde das Geld von privaten Sponsoren aufgebracht.

Kommentar aus St. Stefan

St. Stefan spekuliert mit Steuergeld

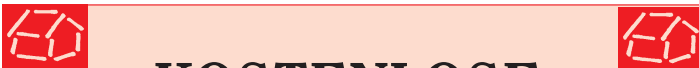


Uwe Süß
KPÖ-Gemeinderat

Seit dem stark gestiegenen Frankenkurs zittern viele Länder und Gemeinden wegen der höheren Gesamtrückzahlungskosten. Auch St. Stefan hat mit Frankenkrediten spekuliert. Vor vielen Jahren wurden 1,92 Millionen Euro in Franken aufgenommen. Durch den rapid gestiegenen Frankenkurs hat die Gemeinde 70.000 Euro zusätzliche Kosten am Hals; immerhin fast eine Million Schilling. Das hat meine Anfrage an Bürgermeister Schlager erbracht. Bei der seinerzeit einstimmig gefaßten Beschlussfassung im Gemeinderat war die KPÖ noch nicht im Gemeinderat vertreten. Ronald Schlager gehörte dem Gemeinderat damals bereits an. Auf meine Kritik wußte der Bürgermeister nichts anderes zu erwidern als mich zu fragen, wie ich mein Eigenheim finanziert hätte. Das eine hat mit dem anderen nichts zu tun. Für mein sauer verdientes Geld muß ich selbst gerade stehen, während die Gemeinde mit dem Steuergeld der Bürgerinnen und Bürger von St. Stefan zum Ist-Stand 70.000 Euro in den Sand gesetzt hat. Die Rechnung zahlen wir alle!

Offenbar wähnt sich unser Bürgermeister durch den Wahlsieg bereits in neuen Höhen. Das zeigt sich auch an der Zusammensetzung des Prüfungsausschusses. Gehörten diesem Gremium bisher fünf Mitglieder an, erhöhte er die Mitgliederzahl nun auf sieben. Die angenehme Begleiterscheinung für die SPÖ? Hatte sie bisher zwei von fünf Sitzen, hat sie jetzt vier von sieben und damit die absolute Mehrheit. So schaut Demokratie in St. Stefan offenbar aus. Zusätzlich werden Kosten für das Gemeindebudget verursacht. Schließlich bekommt jedes Prüfungsausschußmitglied ein Sitzungsgeld. Noch ein Wort zur vergangenen Wahl: die FPÖ kandidierte wieder mit ihrer über all die Jahre im Gemeinderat „bewährten“ Spitzenkandidatin Helga Gruber. Offenbar „bewährte“ sie sich derartig, daß sie unmittelbar nach der Angelobung zurückgetreten und durch Siegfried Gruber ersetzt wurde.

Uwe Süß,
KPÖ-Gemeinderat
in St. Stefan ob Leoben
0664/3533501
bzw.
E-Mail: uwe2@gmx.at



KOSTENLOSE MIETERBERATUNG

Die KPÖ Leoben bietet
Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.
Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich
unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70

Steuerreform bringt nicht das, was versprochen wurde

Die beschlossene Steuerreform weist sicherlich begrüßenswerte Einzelaspekte auf, wie etwa die Absenkung des Eingangsteuersatzes oder die Anhebung der Kapitalertragssteuer (KEST). Schaut man sich das Gesamtpaket an, ergibt sich ein anderer Eindruck. Sie ist verteilungspolitisch schiefelastig.

Ein nüchterner Blick auf den Steuerrechner zeigt, wer in erster Linie von der Steuerersparnis profitiert: die Gut- und Besserverdienenden. Wer über 8.500 Euro brutto monatlich verdient, erspart sich fast das Zehnfache dessen, was einem „Kleinverdiener“ mehr im Börserl bleibt. Polemisch ausgedrückt: Eine Steuerreform von und für Nationalratsabgeordnete, die 8.440 Euro monatlich einstreifen; oder auch für hohe AK- und ÖGB-Funktionäre, die diese Reform als großen Erfolg feiern. Absurd ist die damit einhergehende Erhöhung der Mehrwertsteuer für Kulturveranstaltungen, Schnittblumen und Übernachtungen. Fällt das alles unter Luxuskonsum? Viele Lohnsteuerpflichtige werden erst in den kommenden Jahren die Kehrseite der Reform zu spüren bekommen. Es sollen nämlich die

Abschreibemöglichkeiten radikal eingeschränkt werden: wer bisher eine private Krankenzusatzversicherung, den Nachkauf von Pensionszeiten oder Maßnahmen zur Wohnraumbeschaffung steuermindernd geltend machen wollte, wird das nicht mehr können!

Gegenfinanzierung

Die sogenannte „Gegenfinanzierung“ der 5,1 Milliarden Euro, die die Reform kostet sind großteils auf Sand gebaut. Das gilt für die 1,9 Milliarden, die man sich vom „Kampf gegen Steuerbetrug“ erhofft, als auch für die „Selbstfinanzierung“, welche 850 Millionen durch eine Konjunkturbelebung in die Kassen spülen soll. Für viele werden die paar Euro mehr im Börserl schnell weggeschmolzen sein bzw. werden sie sich die Entlastung selbst

gezahlt haben. Kaum ist die Steuerreform beschlossen, bricht schon die Debatte über weitere Strukturreformen bei Pensionen, Gesundheit, Arbeitsmarkt und Bildung aus. Immer unter dem Motto: Einsparen, Kürzen, Abbauen. Denn das ist die unerbittliche Richtung, die durch die EU-Vorgaben wie Fiskalpakt usw. vorgegeben werden. Voll in diese Richtung marschiert im übrigen auch die FPÖ, die sich gerne als „EU-kritisch“ gibt; da sollte sich niemand täuschen. Sie hat unmittelbar nach Präsentation der Steuerreform ein antisoziiales Crash-Programm vorgelegt. Die FPÖ fordert eine Absenkung der Staatsquote - damit sind alle staatlich bedingten wirtschaftlichen Aktivitäten gemeint - von derzeit 45 Prozent auf 39 Prozent. In Zahlen ausgedrückt: Minus 19 Milliarden - jährlich wohlgerne! Das entspricht einem Volumen, das fast die Hälfte der Alterspensionen bzw. das gesamte Bildungsbudget Österreichs deutlich übersteigt. Derartige Forderungen erhebt sonst nur die Industriellenvereinigung.

Mehr

Ausschüsse?

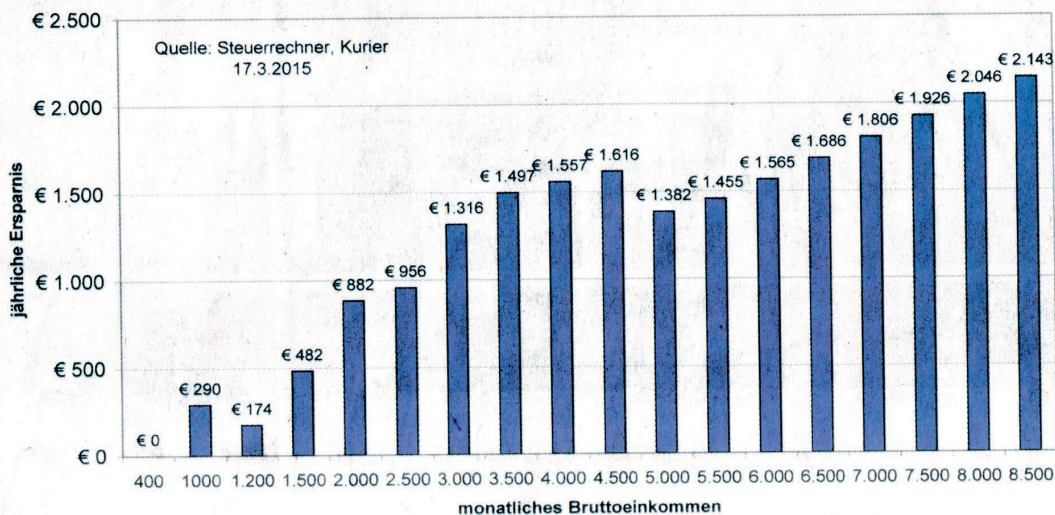
In der letzten Nummer unserer Zeitung haben wir die Leserinnen und Leser gefragt, was sie davon halten, daß im Leobener Gemeinderat die Ausschüsse von sieben auf zehn erhöht werden. Die Erweiterung ist mit Mehrkosten verbunden. Schließlich kassiert jeder Ausschußobmann netto 1.362 Euro. Brutto macht das natürlich dementsprechend mehr aus. Aus einigen Rückmeldungen möchten wir zitieren.

„Ich halte das für reine Geldverschwendung. Bitte nicht noch mehr Steuergeld verschwenden.“ T.G., 8700 Leoben

„Ich bin der Meinung, daß sieben SPÖ-Ausschüßobleute vollkommen genügen.“ H. F., 8700 Leoben

„Alle Gemeinderäte betonen, wie gerne sie für die Stadt arbeiten. Aber dann auch ehrenamtlich. Das würde die Spreu vom Weizen trennen.“ A. F., 8700 Leoben

Steuerersparnis (jährlich) durch Reform der Lohn- und Einkommenssteuer in Abhängigkeit vom jeweiligen Bruttoeinkommen (monatlich)



Aus dem Landtag

KPÖ fordert Rückkauf der EDF-Anteile an der Energie Steiermark

25 Prozent und eine Aktie der Energie Steiermark gehören der französischen EdF. Der Rest ist im Eigentum des Landes Steiermark. Laut Medienberichten will die EdF ihren Anteil verkaufen. Der Preis soll um die 300 Millionen Euro betragen. Eine Gelegenheit. 1998 hat die EdF für dieses Viertel dem Land über 407 Millionen Euro gezahlt.

Wäre die Steiermark wieder Alleineigentümer könnte sich das auch günstig auf die Strompreisgestaltung auswirken. Die KPÖ hat Landeshauptmann Voves im Landtag mit dieser Forderung konfrontiert. Voves bestätigte die Verkaufsabsichten der EdF, wollte allerdings zur Strategie des Landes vorläufig keine Auskunft geben. Die EdF hat über einen Syndikatsvertrag

seinerzeit mehr Rechte eingeräumt bekommen, als ihr gemäß der 25 Prozent zustehen. Lediglich dazu äußerte sich Voves: „Ich bin dagegen, einem allfälligen neuen Eigentümer diese Mitbestimmungsrechte zu übertragen.“ Die KPÖ stellte den Antrag, sollte es zum Verkauf kommen, vom Vorkaufsrecht des Landes Gebrauch zu machen. Das lehnten SPÖ, ÖVP und FPÖ ab.

Ski-WM Schladming

Die Grünen thematisierten die Ausgaben für die Ski-WM in Schladming. Ein Rechnungshofrohbericht zeigt Mängel auf. Insgesamt hat das Land dafür 151 Millionen Euro flüssig gemacht, Werner Murgg (KPÖ): „Ich verstehe die Grünen nicht. Sie haben allen Ausgaben zugestimmt und regen sich jetzt auf. Die KPÖ war als einzige Fraktion im Landtag dagegen. Angesichts von Kürzungen im Sozialbereich, angesichts der Abschaffung des Gratiskinder Gartens und der Kürzungen bei der Wohnbeihilfe konnten wir den 151 Millionen Euro für ein vierzehntägiges Ereignis keine Zustimmung geben.“

Pflege

Der Landesrechnungshof hat unter anderem Geldverschwendung im Bereich der stationären Pflege aufgezeigt. Vor allem gewinnorientierte private Pflegeheime sind in der Steiermark in den letzten Jahrzehnten aus dem Boden geschossen. Die KPÖ stellte einmal mehr den Antrag, die Steiermark möge sich von gewinnorientierten Heimbetreibern verabschieden. Der Antrag fand keine Mehrheit: SPÖ, ÖVP und FPÖ waren dagegen.

Foto: Fotolia



Recht haben – Recht bekommen

Die Arbeiterkammer macht den Unterschied, ob Sie Recht haben oder es auch bekommen. Egal ob ausstehendes Gehalt, Entlohnung für Überstunden oder andere berufliche Probleme: Die AK-ExpertInnen geben kompetent Auskunft und vertreten Sie im Ernstfall vor Gericht.

**WIR GEBEN DER
GERECHTIGKEIT
MEHR GEWICHT.**

AK-Hotline ☎ 05 7799-0

AK. Gerechtigkeit muss sein.

AK 
www.akstmk.at

20 Jahre EU-Beitritt

Über eine halbe Million Menschen ohne Arbeit

Was ist aus den Versprechen von 1994 geworden? „EU-Beitritt bringt positive Beschäftigungseffekte“ oder „EU-Beitritt bringt mehr Arbeitsplätze und höheres Wachstum“ hat es damals geheißen. Schlagzeilen, mit denen die Österreicher für ein Ja zum EU-Beitritt geködert wurden. Im Jänner 1995 waren 296.773 Personen arbeitslos. Im Jänner 2015 stieg diese Zahl auf 472.539 Personen, der höchste Wert seit sechs Jahrzehnten. Bezieht man die versteckte Arbeitslosigkeit mit ein, kommt man auf fast 510.000 Arbeitslose.

Sieht man sich die Entwicklung der durchschnittlichen jährlichen Arbeitslosigkeit an, erkennt man, daß die Arbeitslosigkeit in einem wellenförmigen Trend seit Mitte der 90er Jahre, dem EU-Beitritt, nach oben geht. Das hat auch mit der Vorherrschaft des neoliberalen Politregimes zu tun.

Dieses fiel aber nicht vom Himmel. Es wurde auf Druck des EU-Binnenmarktes und der Währungsunion europaweit durchgesetzt. Die Liberalisierung der Güter-, Kapital- und Arbeitsmärkte hat die Löhne und Gehälter, vor allem die der schlechter Verdienenden, nach unten gedrückt und durch die Sparpolitik die öffentliche Nachfrage ausgehungert.

Immer mehr prekäre Beschäftigung

Seit der Einbindung in den EU-Binnenmarkt ist auch die prekäre und a-typische Beschäftigung gestiegen. Die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten ist von 13 auf 28 Prozent gestiegen, die der Vollzeitbeschäftigten um 6 Prozent gesunken. Die Zahl der geringfügig Beschäftigten ist auf über 330.000 angewachsen. Auch die Zahl der Leiharbeiter hat massiv

AUSTRITT aus der EU
aus Liebe zu Österreich

überparteiliches VOLKSBEGEHREN

www.volksbegehren-eu-austritt.at

24. Juni bis 1. Juli 2015



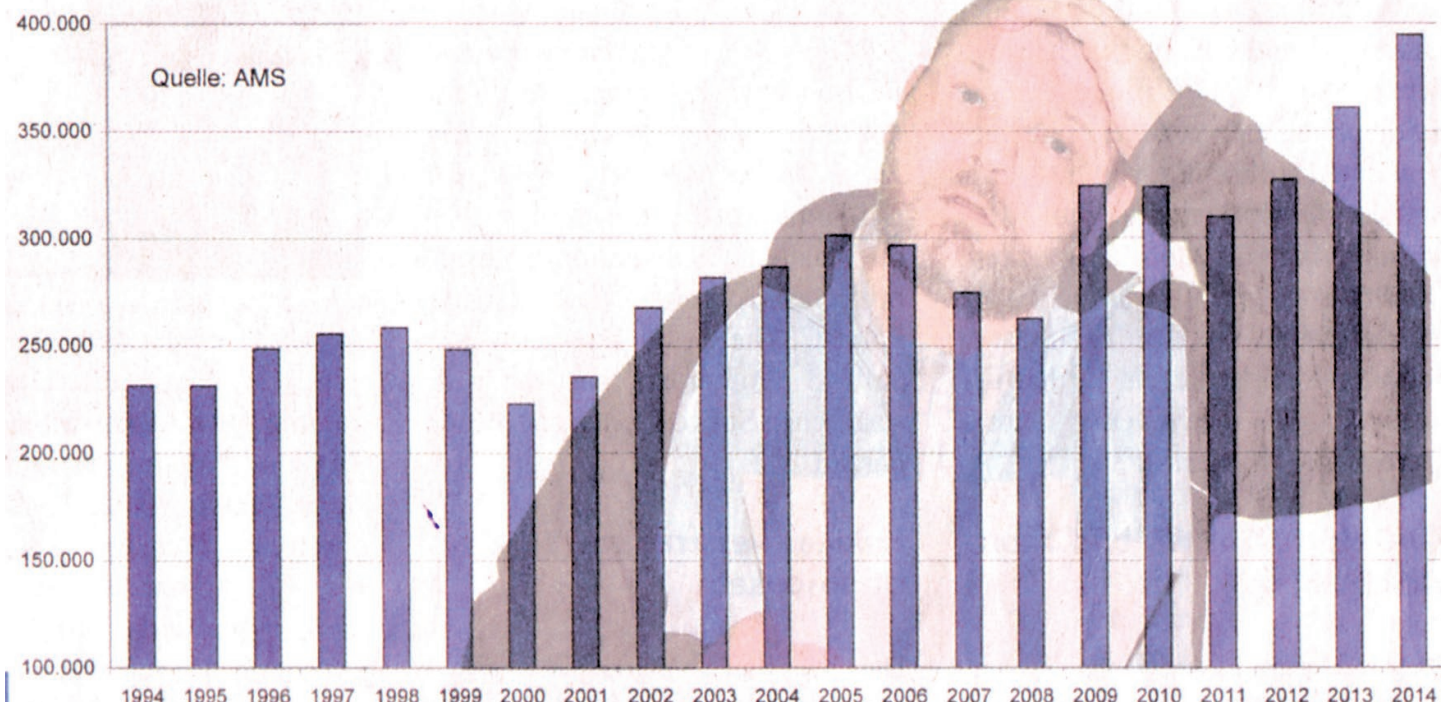
in allen
Gemeindeämtern
und
Stadtmagistraten

zugenommen. Immer mehr Menschen können sich von ihrem Arbeitslohn kaum mehr ein ordentliches Leben leisten. Besonders die unteren Lohngruppen kamen seit dem EU-Beitritt besonders unter die Räder. Infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise seit 2008 wurde das Übel von der EU zum Heilmittel erklärt. Die

Folge: immer mehr Staaten des europäischen Südens versinken in Massenarmut, während auch in den nord- und mitteleuropäischen Ländern die Arbeitslosigkeit zunimmt und die Löhne und Gehälter stagnieren oder abnehmen.

Grafik 1

Arbeitslose Menschen in Österreich (inkl. SchulungsteilnehmerInnen), 1994 - 2014



Stand Up-Paddling – Die Trendsportart aus Hawaii – nun auch auf der Mur

Stand-Up-Paddling bedeutet nichts anderes als stehend auf einem etwas umgewandelten Surfbrett zu paddeln. Ihren Ursprung findet diese Trendsportart in Hawaii, seit einiger Zeit hat sie aber auch in Österreich Einzug gefunden und die Anhängerschaft des Stand-Up-Paddlings wächst stetig.

Nun ist es auch auf der Mur, in und um Leoben möglich, die neue Wassersportart auszuüben. Bereits seit letztem Jahr bietet das LE-Bootshaus, das am Muradweg Höhe Bahnhof Leoben liegt, direkt bei der Pizzeria Coretto, die Möglichkeit sich sogenannte SUP-Boards und die zugehörige Paddelausrüstung (Neoprenanzüge und Schwimmwesten werden empfohlen) auszuleihen. Der Verleih erfolgt unkompliziert über die Homepage www.flusswandern-mur.at oder über das Hotel Kongress in Leoben. Heuer bietet das LE-Bootshaus sogar spezielle Kurse und Touren mit einem SUP-Instructor an, für alle, die

sich beim ersten Mal nicht ganz alleine aufs Wasser trauen. Fürchten muss man sich allerdings nicht, denn dieser Sport ist mit der richtigen Ausrüstung ganz und gar ungefährlich. Einzig alleine Schwimmkenntnisse sind Voraussetzung.

Es gibt eine Menge Gründe, warum man Stand Up-Paddling auf jeden Fall ausprobieren sollte:

Zuallererst ist es ein naturverbundener Sport, der leicht zu erlernen und für alle Altersgruppen geeignet ist. Weiters bietet die Mur, sozusagen direkt vor der Haustüre die idealen Voraussetzungen dafür. Stand-Up-Paddeln ist alleine oder in der Gruppe möglich (im LE-Bootshaus stehen derzeit neben den vielen verschiedenen Booten insgesamt sieben SUP-Boards zum Verleih zur Verfügung).

Je nachdem, welche Vorgabe man sich setzt, kann das Paddeln am SUP-Board auf der Mur entspannend, meditativ, aber auch sportlich herausfordern sein. Die Belastung beim Stand-Up-Paddeln kann mit jener des Langlaufens verglichen werden, es bietet somit das perfekte Fitness-Training am Wasser.



Auf jeden Fall bietet diese Freizeitaktivität aber Spaß bei nahezu jedem Wetter und eine besondere Perspektive aus dem Wasser. Kurz: Ein perfektes Outdoor-Erlebnis.

Alle Informationen zum Stand-Up-Paddeln auf der Mur erhalten Sie auf der Homepage www.flusswandern-mur.at oder telefonisch unter der Bootshaus-Nummer Tel. +43 (0) 664 / 88 33 29 30.



Arbeiterkammer Steiermark

Wieder einmal umgefallen!

Ausgerechnet am Tag der Arbeitslosen fand die erste Arbeiterkammervollversammlung statt. Die Fraktion GLB-KPÖ brachte einen dringlichen Antrag zur Bekämpfung der Rekordarbeitslosigkeit ein. Erwartungsgemäß war die FSG Mehrheitsfraktion nicht bereit dem Antrag zuzustimmen.

Auch Sozialminister Hundstorfer war zu Beginn der Sitzung anwesend. In seiner Rede ging der Minister auch auf die aktuelle Situation am Arbeitsmarkt ein. Er hatte aber keine ernsthaften Lösungen zu bieten.

Der Sozialminister konnte nur darauf verweisen, daß die Mittel für das AMS nicht gekürzt werden und Qualifizierungsmaßnahmen anbieten. Wie verlogen das ist, zeigt sich an der aktuellen

Arbeitslosenstatistik. So stehen im April 2015 den mehr als 42.000 gemeldeten Arbeitslosen in der Steiermark nur 3.037 offene Stellen gegenüber. Wie hier Schulungen das Problem lösen könnten bleibt ein Rätsel.

Wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit

Kurt Luttenberger (GLB-KPÖ) stellte einen dringlichen Antrag zur Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit vor: Ein Programm zum Ausbau des öffentlichen Verkehrs, beispielsweise der S-Bahn, ein Wiederaufbau der öffentlichen Infrastruktur, wie Postämter, Polizeiposten und Bezirksgerichte, der Neubau leistbarer Wohnungen im öffentlichen Eigentum, die Neueinstellung von Personal in Po-

izei, Finanz, Justiz sowie die Errichtung ganzjährig und ganztagig betriebener Kinderbetreuungseinrichtungen.

4,5 Milliarden für Hypo Alpe Adria

Für diese Aufgaben wird die Bundesregierung aufgefordert einen Betrag von 4,5 Milliarden Euro in die Hand zu nehmen. Es ist dies genau jene Summe, die die Hypo Alpe Adria/Heta dem

Staat alleine im letzten Jahr gekostet hat. Eine Summe, die für die Banken in diesem Land zur Verfügung steht, darf offensichtlich nicht für die Menschen zur Verfügung gestellt werden. Es verwundert nicht, daß der dringliche GLB-KPÖ Antrag zur Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit von der sozialdemokratischen FSG und der Fraktion ÖVP-FCG in einen Ausschuss versenkt wurde.

Post AG

„Kopfgeldprämien“

Der Vorstandsvorsitzende der Post, Georg Pözl, hat den Geschäftsbericht 2014 vorgelegt. Aus Sicht der Aktionäre kann sich der Bericht sehen lassen: Gewinn plus 18,3 Prozent, Dividendenausschüttung plus 6,5 Prozent, Zahl der Beschäftigten minus 1,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Knapp 90 Prozent des Gewinns werden als Dividende ausgeschüttet. Wie heißt es im Geschäftsbericht? „Im Fokus unserer strategischen Aktivitäten steht die konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse unserer Kunden.“ Um zu unterstreichen, wie wichtig der Post die Kunden sind, werden zeitgleich die Posttarife kräftig erhöht. Aufschlußreich ist ein Blick auf die Entwicklung der Post AG, seit sie den Liberalisierungsvorgaben der EU unterworfen ist: Dividenden und Vorstandsbezüge klettern in die Höhe, Beschäftigte und Postfilialen werden abgebaut.

Der Druck auf die Postler wird laufend erhöht. Der Leiter des neuen Verteilzentrums Wals bei Salzburg,

Franz Reichl, berichtet, daß die neue Verteilmaschine ein derartiges Höllentempo vorgibt, daß unlängst eine Beschäftigte neben der Maschine umgekippt ist und sich die Krankenstände massiv häufen. Auch bei den Zustellern hat sich die Belastung erhöht. Bis zu doppelt so viel muß ein Postler heute zustellen, im Vergleich zu den Zeiten vor der Liberalisierung. Postler berichten auch von „Kopfgeldprämien“, die die Post an Vorgesetzte ausbezahlt, denen es gelingt, „teure“ Beschäftigte, also solche mit alten, noch besser bezahlten Verträgen, loszuwerden. Für Neueinsteiger wurden die Löhne bekanntlich massiv abgesenkt. Wie stark die Löhne gefallen sind, zeigt ein weiterer Blick in die Geschäftsberichte der Post AG: 2002 betrug der Anteil der Löhne und Gehälter an den Umsatzerlösen 49 Prozent, 2014 nur mehr 35 Prozent. Fazit: Immer weniger Menschen müssen immer mehr zu geringeren Löhnen leisten.

kinderland
Steiermark

FERIENLAND 2015

SOMMERHITS FÜR FERIENKIDS

Kontakt für Leoben: Elfriede Egger, Tel. 0676 / 937 8200
www.kinderland-steiermark.at

Feriendorf Turneersee
vom 12. Juli bis 15. August
Infos unter: www.kinderland-steiermark.at

1-2 ODER 3
Wochen möglich!
für Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren

Tel. 0316 / 82 90 70

Einige Kennzahlen, 2002 - 2014:

Dividendenausschüttung	plus 354 %
Vorstandsbezüge	plus 181 %
Beschäftigte	minus 17 %
Postfilialen	minus 77 %

UMFRAGE

Landtag soll mehr Einfluß auf die Strompreisgestaltung bekommen

Die EdF will ihren Anteil an der Energie Steiermark verkaufen. Das Land hat ein Vorkaufsrecht. Die KPÖ fordert, von diesem Recht Gebrauch zu machen. Dann wäre die Steiermark wieder Herr im eigenen Haus. Das könnte sich, bei entsprechender

Bereitschaft des Landtages, auch auf die Gestaltung der Strom- und Gaspreise positiv auswirken. Bisher zeigte sich Landeshauptmann Voves als Eigentümerversorger der Energie Steiermark gegenüber dahingehenden Forderungen der KPÖ taub.



Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

Rückkauf der EdF-Anteile?

JA NEIN

Ich bin dafür, die Anteile der EdF zurückzukaufen.

Der Landtag sollte mehr Einfluß bei der Gestaltung der Energiepreise haben.

Weitere Vorschläge und Meinungen

.....

Name:

Adresse:

Bitte ausschneiden und einsenden an:

RUND UM DEN SCHWAMMERLTURM

Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder Fax: 038 42/27 4 17

72° Nord.
Jenseits der Zivilisation



Ein Abenteuer in Nordost-Grönland



Multimedia-Präsentation

von Gerald Almer & Christian Weiß

www.3styrians.at

Freitag, 29. Mai 19 Uhr

Alpenvereinshaus Trofaiach

Langfelderstraße 81

Wussten Sie, dass ...



www.sreal.at

...Sie sich mit der Erteilung eines Verkaufsauftrages an s REAL die Vermarktung Ihrer Immobilie durch den größten Immobilienmakler Österreichs sichern?

Kontaktieren Sie Ihren Ansprechpartner in Leoben:



Markus Letonja

Immobilienfachberater

Tel.: 0664/ 838 59 98

markus.letonja@sreal.at

s REAL
Immobilien

Eigentumswohnung



St. Michael:

Gepflegte aber in die Jahre gekommene 2 Zimmer Eigentumswohnung im 1. Stock mit einer Wohnfläche von 60,47 m² + 4,79m² Loggia. Baujahr 1975, süd/westliche Ausrichtung. Neue Schallschutzfenster, eigene Garagenbox, Kellerabteil, sofort beziehb., BK: 236,63,- inkl. Heizung, inkl. Rücklagen, KP 47.500,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

Haus



Leoben - Ortsteil Donawitz:

Erstbezug. Doppelhaushälfte in Massivbauweise, Pultdach (volle Raumhöhe im OG) Vollwärmeschutz und 3 fach verglaster Kunststofffenster mit Außenrollläden. 101m² Wohnfläche aufgeteilt auf 4 Zimmer, 2 Bäder, Küche, Vorraum, Speis. (6,69m² Balkon). 58,47 m² Doppelgarage. 760m² ebene Grundstücksfläche. Zentralheizung (Heizquelle noch wählbar). Das Haus wird belagsfertig übergeben - noch zu machen Böden, Verfliesen, Sanitäre Einrichtung, Innentüren, Ausmalen Auf Wunsch kann das Haus auch schlüsselfertig übergeben werden. Diverse Nahversorger, Schulen u. Kindergarten fußläufig erreichbar. HWB: 47kWh/m²a, KP € 235.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

Haus



Leoben - Ortsteil Donawitz:

Erstbezug. Doppelhaushälfte in Massivbauweise, Pultdach (volle Raumhöhe im OG) Vollwärmeschutz und 3 fach verglaster Kunststofffenster mit Außenrollläden. 101m² Wohnfläche aufgeteilt auf 4 Zimmer, 2 Bäder, Küche, Vorraum, AR. (Balkon) 440m² ebene Grundstücksfläche. Pelletszentralheizung. Das Haus wird schlüsselfertig übergeben (Innentüren werden noch eingebaut) Diverse Nahversorger, Schulen u. Kindergarten fußläufig erreichbar. HWB: 47kWh/m²a, KP € 199.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

Haus



Leoben-Göss:

In toller Lage befindet sich dieses Ende der 40er Jahre errichtete u. 1952 um ein Zimmer im KG, EG u. DG erweiterte Einfamilienhaus. Vor 20 Jahren wurde das Dach neu eingedeckt, die Kunststofffenster, Fassade und die Gasheizung erneuert. 110 m² Wohnfläche verteilt auf 5 Zimmer (WZ, SZ, Kabinett im EG, 3 Zimmer im DG) komplett unterkellert. Sanierungsbedürftig! Nebengebäude. Eine sehr gute Infrastruktur und die Top Lage sprechen für diese Liegenschaft. 629m² ebene sonnige Grundfläche, Gaszentralheizung, HWB: 122,80kWh/m²a, KP € 130.000,- markus.letonja@sreal.at Tel. 050100-626439

Grundstücke



Kraubath:

Ideales Baugrundstück für ihr zukünftiges Eigenheim, ebenes mit süd-westlicher Ausrichtung. Schöne Einfamilienhaus-Siedlungslage, perfekte Größe von 840 m². Aufgeschossen (Strom, Wasser, Kanal am Grund und bereits bezahlt, Gas und Telefon an der Grundgrenze) Im Kaufpreis enthalten sind eine Gartenhütte mit Aufenthaltsraum, Lagerraum, WC, Küche und ein Elektro-Baustromverteiler. Übernahme sofort möglich. KP € 45.000,-; markus.letonja@sreal.at Tel. 050100-626439

Haus



Kraubath:

In idyllischer erhöhter Aussichtslage befindet sich dieses Wohn- bzw. Freizeitparadies. Das großzügigen Freilandgrundstück mit 7274m² eignet sich für sämtliche Freizeitaktivitäten und ermöglicht ihnen eigene Tierhaltung. Komplette eingezäunt, elektrisches Einfahrtstor mit Fernbedienung, gepflegte Rasenfläche, Fichten- u., Lärchenbaumbestand, Obstbäume, Strauch und Blumenbeete. Entlang des Grundstückes fließt ein kleiner Bach - Entnahme zur Gartenbewässerung möglich! Gelbe Zone, Teilfläche in der Roten Gefahrenzone der WLV! Das als Feriendomizil genutzte Haus wurde 1972 in Holzblockweise errichtet. 1983 erweitert, 1995 DG Ausbau zu Wohnzwecken. Wohnraum im EG wurde durch großzügigen Wintergarten erweitert und eine ca. 40m² große überdachte Sommerterrasse angebaut. Wohnfläche ca. 100m². beheizt mit einer neuwertigen Pellets Zentralheizung, Kachelofen, Kaminofen, Swimmingpool, Doppelcarport. Für die Tierhaltung steht ein Stallgebäude zur Verfügung. Reit/Longierplatz ca. 19m Durchmesser, teilumzäunt. HWB: 93,80kWh/m²a, KP € 220.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439

Gewerbegrundstück
Café



Leoben:

Das Gewerbegrundstück befindet sich in der Nähe der Autobahnauffahrt Leoben West. Es hat eine ebene Nutzfläche von 5.245m². Die Anschlüsse (Kanal, Strom, Wasser und Telefon) befinden sich am Grund bzw. an der Grundstücksgrenze. Widmung BF-/1 0,2-1,2, KP € 225.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Leoben:

Sehr gut eingeführtes Café in Top Lage Nähe Hauptplatz, LCS Leoben wegen Pensionierung abzugeben. Lokal 78,22 m², Gastgarten mit 36 Sitzplätzen, Theke mit 6 Barhockern. Das Cafe wurde sehr gepflegt, ständig in Schuss gehalten und kann sofort mit sämtlichen Mobiliar und Inventar übernommen werden. Keine Lieferantenverpflichtung; HWB: 115,41/m²a; Bruttomonatsmiete € 1562,05; Ablöse nach Vereinbarung markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Trofaiaich:

Bau oder Wochenendgrundstück: idyllisches, ruhiges und ebenes Grundstück, 703m², Anschlüsse (Strom, Wasser, Kanal, Telefon) am Grund vorhanden, Widmung: Allgemeines Wohngebiet 0,2-0,4, kein Bauzwang, 10 m Freihaltezone vom Bach sind einzuhalten; KP € 31.500,- markus.letonja@sreal.at Tel. 050100-626439

WIR SUCHEN

Wir suchen für vorgemerzte Kunden mit Finanzierungsbestätigung Einfamilienhäuser, 2 - 4 Zimmer Eigentumswohnungen und Baugrundstücke im Raum Leoben, Trofaiaich und St. Michael



Markus Letonja,
Immobilienfachberater
Bezirk Leoben
050100 - 626 439
markus.letonja@sreal.at

Wir suchen für vorgemerzte Kunden mit Finanzierungszusage Häuser, Wohnungen und Grundstücke im Raum Leoben bis Trofaiaich

WIR SUCHEN

Wir suchen für Wertanleger Zinshäuser im Raum Leoben - auch sanierungsbedürftig! Wir suchen für Bauträger Grundstücke im Raum Leoben mit höherer Bebauungsdichte für die Errichtung von Wohnungen u. Reihenhäusern!